

„Fachkräftemangel in Vorpommern: Ein regionaler Benchmarkvergleich“

Lehrprojekt im Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Stralsund unter Leitung von Prof. Dr. Dirk Engel (dirk.engel@fh-stralsund.de, Tel.: 03831/45 6605)

Beitrag zum 10. STeP – Kongress am 15. Mai 2012 in Stralsund



Von links: Konrad Malow, Anne Brinkmann, Judith Lossin, Maik Lehmann, Judith Bunge, Prof. Dr. Dirk Engel

Ausgangslage und Gegenstand der Studie

Der Anteil der älteren Beschäftigten an allen Beschäftigten nimmt seit Jahren zu. Nach unseren Berechnungen auf Basis der Daten der Bundesagentur für Arbeit lag der Anteil der Beschäftigten im Alter von 50 Jahren und älter bezogen auf alle Beschäftigte in Vorpommern noch bei 17,3%. Zehn Jahre später erreichte der Anteil in Vorpommern bereits einen Wert von 30,7%. In vielen anderen Regionen Deutschlands zeigt sich eine ähnliche Entwicklung, wenngleich regionale Unterschiede im Ausmaß der Alterung offensichtlich sind. Tendenziell fällt die Alterung der Beschäftigten in hoch verdichteten Ballungsgebieten wie Hamburg, Berlin oder auch im Rhein-Main-Gebiet deutlich geringer aus.

Vor diesem Hintergrund stellen sich zwei grundlegende Fragen:

1. Wie wird sich die Zahl zukünftiger Fachkräfte in den Regionen entwickeln, um die frei werdenden Stellen durch alterungsbedingtes Ausscheiden der derzeitigen Beschäftigten zu besetzen?
2. Wie schneidet Vorpommern im regionalen Vergleich ab?

Vorgehen

Die Besetzung der frei werdenden Stellen kann durch den regionseigenen Nachwuchs, derzeitige Auspendler, Arbeitslose derselben Region oder aber durch Zuwanderung aus anderen Regionen erfolgen. In dieser Analyse konzentrieren wir uns auf die beiden erst genannten Quellen zur Besetzung frei werdender Stellen in der Region. Der Fachkräftemangel wird dadurch zwar etwas überzeichnet, weil zwei Quellen potenzieller Stellenbewerber unberücksichtigt bleiben, die dargestellte Rangfolge der Regionen hinsichtlich des Fachkräftemangels sollte davon jedoch nicht betroffen sein.

Zur Approximation des regionseigenen Nachwuchses wird die Zahl der Einwohner unter 18 Jahre und die Zahl der Schulabgänger eines Jahres in derselben Region verwendet. Bei Auspendlern werden jene betrachtet, die in Vorpommern ihren Wohnsitz haben und deren Arbeitsort in einem anderen Bundesland liegt. Pendler über Gemeindegrenzen machen hier wenig Sinn, da die meisten dieser Pendlerbeziehungen innerhalb einer Raumordnungsregion erfolgen.

Die für die Analyse erforderlichen Daten entstammen der Regionaldatenbank des Statistischen Bundesamtes und wurden mithilfe der Statistikprogramme SPSS und STATA aufbereitet und ausgewertet. Der Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre von 1999 bis 2010. Untersuchungseinheit sind die 96 Raumordnungsregionen vom Stand des Jahres 2008.

Ergebnis 1: Vorpommern ist in besonderem Maße vom Fachkräftemangel betroffen

Zentrale Frage ist, wie viele Nachwuchskräfte den in naher Zukunft ausscheidenden Beschäftigten gegenüberstehen. Hierzu ist in Tabelle 1 der Indikator *Zahl der Einwohner unter 18 Jahre bezogen auf 1.000 Beschäftigte 50 Jahre und älter* für die Jahre 1999 und 2009 dargestellt. Ein hoher Wert zeigt an, dass den in Zukunft ausscheidenden Beschäftigten eine große Zahl von potenziellen Nachfolgern aus der eigenen Region gegenüber steht.

Tabelle 1: Zahl der Einwohner unter 18 Jahre pro 1.000 Beschäftigte 50plus

Jahr 1999			Jahr 2009		
Rang	Raumordnungsregion	Wert	Rang	Raumordnungsregion	Wert
1	Aachen	6.161	1	Hamburg-Umland-Süd	3.151
2	Emsland	5.771	2	Schleswig-Holstein Süd-West	2.910
3	Emscher-Lippe	4.851	3	Emsland	2.887
4	Hamburg-Umland-Süd	4.606	4	Bremen-Umland	2.738
5	Paderborn	4.563	5	Ost-Friesland	2.726
34	Vorpommern	3.579	82	Vorpommern	1.419

Hinweis: Für 1999 liegen gültige Angaben für 87 und für 2009 für 95 der 96 Raumordnungsregionen vor.

Die Alterung der Belegschaft findet ihren unmittelbaren Widerhall im Befund, dass in allen Raumordnungsregionen ein Rückgang der untersuchten Werte im Zeitraum von 1999 bis 2009 zu beobachten ist. Auffällig ist das Zurückfallen von Vorpommern. Kamen auf 1.000 Beschäftigte 50plus im Jahr 1999 noch 3.579 zukünftige Fachkräfte, waren es im Jahr 2009 nicht einmal halb so viele. Damit rutschte Vorpommern im Vergleich zu den übrigen Raumordnungsregionen vom 34. auf den 82. Platz. Der Abstand zu den Regionen mit den geringsten Werten ist vergleichsweise klein. So liegt Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg mit einem Wert von 1.233 auf dem letzten Platz. Andere ländliche Regionen haben ebenso stark eingebüßt (z.B. Emsland), konnten aber aufgrund des hohen Ausgangswertes ihren vorderen Platz verteidigen. Bemerkenswert ist die Entwicklung für Hamburg bzw. dessen Umland. Der Indikator zeigt auch hier eine geringere Relation von jungen Einwohnern zu älteren Beschäftigten an. Der Rückgang ist mit minus 32% jedoch um einiges geringer als in Vorpommern mit minus 60% oder auch dem Emsland mit minus 50%. In München ist der Rückgang mit minus 9% am geringsten. Starke Rückgänge bei ähnlichem Ausgangsniveau wie in Vorpommern zeigen sich im Übrigen für alle Raumordnungsregionen Mecklenburg-Vorpommerns sowie den meisten Regionen aus dem Bundesland Brandenburg. Vorpommern ist also keineswegs ein Sonderfall, sondern zählt zu einer Gruppe vieler Raumordnungsregionen mit ähnlicher prekärer Situation im Fachkräftemangel.

Tabelle 2: Zahl der Schulabgänger eines Jahres pro 1.000 Beschäftigte 50plus

Jahr 1999			Jahr 2009		
Rang	Raumordnungsregion	Wert	Rang	Raumordnungsregion	Wert
1	Emsland	333	1	Schleswig-Holstein Süd-West	193
2	Vorpommern	303	2	Emscher-Lippe	192
3	Mecklenburgische Seenplatte	301	3	Paderborn	184
4	Westmecklenburg	279	4	Emsland	183
5	Lausitz-Spreewald	276	5	Münster	181
			84	Vorpommern	85

Hinweis: Für 1999 liegen gültige Angaben für 87 und für 2009 für 95 der 96 Raumordnungsregionen vor.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Zugrundelegung der Schulabgänger pro 1.000 Beschäftigte 50plus (vgl. Tabelle 2). War Vorpommern im Jahr 1999 noch in der Spitzengruppe als zweitbeste Raumordnungsregion mit 303 Schulabgängern vertreten, sind es zehn Jahre später nur noch 85 Schulabgänger auf 1.000 Beschäftigte 50plus. Damit erreichte Vorpommern im Jahr 2009 lediglich Platz 84. Die Entwicklung in den übrigen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns ist sehr ähnlich, sodass die Regionen recht nahe beieinander liegen. Die Mecklenburgische Seenplatte und Westmecklenburg liegen mit Werten von 92 und 86 vor Vorpommern; die Region Mittleres Mecklenburg/Rostock schneidet mit 81 knapp schlechter ab.

Beide Indikatoren zeigen auf, dass Vorpommern bzw. das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern in besonderem Maße vom Mangel an eigenem Nachwuchs bei der alterungsbedingten Nachbesetzung frei werdender Stellen betroffen sind. Alle vier Raumordnungsregionen in M-V erreichen nur knapp 50% des Wertes der Top 5 Regionen mit den höchsten Werten.

Eine gute Schulausbildung wird gemeinhin als Garant für den Erhalt des gewünschten Ausbildungs- und Studienplatzes gesehen. Nicht zuletzt haben sich Ausbildungs- und Studienprofile spürbar in den vergangenen Jahren verändert, sodass die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (u.a. Methodenkompetenz, soziale Befähigung, ganzheitliches Verständnis) zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Vermittlung dieser Qualifikationen setzt eine Absorptionsfähigkeit der Nachwuchskräfte, sprich kognitive und soziale Kompetenz voraus. Ein besonderes Augenmerk gilt daher den Schulabgängern mit höheren Bildungsabschlüssen, die im Schnitt betrachtet in höherem Maße über diese Kompetenzen verfügen sollten. Aus diesem Grund nehmen wir im Folgenden eine Einschränkung auf die Schulabgänger mit Realschulabschluss und höher vor.

Tabelle 3: Zahl der Schulabgänger mit Realschulabschluss oder höher pro 1.000 Beschäftigte 50plus

Jahr 1999			Jahr 2009		
Rang	Raumordnungsregion	Wert	Rang	Raumordnungsregion	Wert
1	Emsland	215	1	Paderborn	140
2	Mecklenburgische Seenplatte	210	2	Emsland	139
3	Lausitz-Spreewald	208	3	Münster	139
4	Vorpommern	204	4	Emscher-Lippe	139
5	Oberlausitz-Niederschlesien	200	5	Hamburg-Umland-Süd	136
			83	Vorpommern	65

Hinweis: Für 1999 liegen gültige Angaben für 87 und für 2009 für 95 der 96 Raumordnungsregionen vor.

Im Jahr 1999 kamen auf 1.000 Beschäftigte 50plus noch 204 Schulabgänger mit Realschulabschluss oder höher, womit Vorpommern abermals zu den Top 5 Regionen zählte (vgl. Tabelle 3). Doch bereits zehn Jahre später belegte Vorpommern mit nur noch 65 Abgängern den 83. Rang. Dies ist gerade einmal knapp 10% besser gegenüber den Regionen mit den geringsten Werten (z.B. Oberes Elbtal/Osterzgebirge mit 60 Abgängern). Wiederum beträgt der erzielte Wert etwa 50% der Werte der Top 5 Regionen. In Bezug auf die Erkenntnisse aus Tabelle 2, schneidet Vorpommern somit weder besser noch schlechter ab, wenn eine Begrenzung auf höher qualifizierte Schulabgänger vorgenommen wird.

Ergebnis 2: Vorpommern hat eine vergleichsweise moderate Zahl potenzieller Rückkehrer

Die frei werdenden Stellen durch altersbedingtes Ausscheiden können überdies durch Personen besetzt werden, die ihren Wohnort zwar in Vorpommern haben, ihrer Beschäftigung jedoch außerhalb der Grenzen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern nachgehen. Gerade im Zuge des Transformationsprozesses stieg die Mobilität der Arbeitnehmer in Ostdeutschland rapide an, die berufliche Chancen auch über Landesgrenzen hinweg ergreifen. Die Zahl der Auspendler über Landesgrenzen kann vor diesem Hintergrund als potentielle Reserve von zukünftig Beschäftigten in der Nähe des Wohnorts gesehen werden, woraus sich deren Bedeutung zum Schließen der Fachkräftelücke ableitet. Etwaige Nachfolgeprobleme könnten z.B. durch die Reduzierung des Auspendlerverhaltens gelöst werden. Durch die Wohnortbindung sollten Auspendler eine deutlich höhere Wahrscheinlichkeit für die Besetzung einer frei werdenden Stelle in der Wohnort-Region haben.

Tabelle 4: Zahl der Auspendler über Landesgrenzen bezogen auf die SV-Beschäftigten am Wohnort – Angaben in Prozent

Jahr 2007			Jahr 2008		
Rang	Raumordnungsregion	Wert	Rang	Raumordnungsregion	Wert
1	Donau-Wald	1,39	1	Donau-Wald	1,45
2	Oberpfalz-Nord	1,80	2	Schwarzwald-Baar-Heuberg	1,87
3	Südlicher Oberrhein	1,85	3	Oberpfalz-Nord	1,89
4	Südostoberbayern	1,97	4	Südostoberbayern	2,02
5	Landshut	2,00	5	Landshut	2,02
51	Vorpommern	8,87	55	Vorpommern	9,05

Jahr 2009			Jahr 2010		
Rang	Raumordnungsregion	Wert	Rang	Raumordnungsregion	Wert
1	Donau-Wald	1,54	1	Donau-Wald	1,56
2	Schwarzwald-Baar-Heuberg	1,90	2	Schwarzwald-Baar-Heuberg	1,89
3	Oberpfalz-Nord	1,90	3	Oberpfalz-Nord	1,95
4	Südostoberbayern	2,04	4	Südostoberbayern	2,06
5	Landshut	2,13	5	Landshut	2,10
54	Vorpommern	8,87	53	Vorpommern	8,63

Hinweis: Für 2007/2008 liegen gültige Angaben für 96 und für 2009/2010 für 95 von 96 Raumordnungsregionen vor.

Zur Untersuchung wurden die absoluten Werte der Auspendler in das Verhältnis zu allen sozialversicherungspflichtigen (SV-) Beschäftigten mit Wohnort in der betreffenden Raumordnungsregion gesetzt und die Regionen aufsteigend im Anteil sortiert.

Die Auspendlerzahl in Vorpommern lag in dem 4-Jahreszeitraum annähernd konstant bei knapp 9 % (vgl. Tabelle 4). Mit diesen Werten liegt Vorpommern im Vergleich zu den anderen 95 Raumordnungsregionen zwischen den Plätzen 50-55. Zu den Top 5 der Raumordnungsregionen mit der geringsten Zahl an Auspendlern zählen in dem 4-Jahres-Zeitraum die Regionen Donau-Wald, Schwarzwald-Baar-Heuberg, Oberpfalz-Nord, Südostoberbayern und Landshut. In diesen Regionen pendeln lediglich ein bis zwei Prozent der SV-Beschäftigten aus.

Am unteren Ende des Rankings finden sich die an den Ballungszentren angrenzenden Raumordnungsregionen. Von der Nähe zu Ballungszentren profitieren unter anderem auch die Gemeinden in Westmecklenburg. Der Anteil der Auspendler über Landesgrenzen beträgt für Westmecklenburg 21,1% und ist damit um das 2,5 fache höher als in Vorpommern. Der höchste Auspendleranteil ergibt sich im Übrigen im nördlichen Teil des Bundeslandes Brandenburg sowie um Hamburg. Hier liegen die Werte zwischen 30 und 40%.

Tabelle 5: Zahl der Auspendler über Landesgrenzen bezogen auf die SV-Beschäftigten am Wohnort in M-V – Angaben in Prozent

	Mecklenburgische Seenplatte	Mittleres Meck- lenburg/Rostock	Vorpommern	Westmecklenburg
2007				
Insgesamt	97 244	139 790	151 543	174 763
Auspendler	10 010 (10,3%)	13 838 (9,9%)	13 449 (8,9%)	36 149 (20,7%)
2010				
Insgesamt	98 644	145 195	157 193	176 129
Auspendler	10 126 (10,3%)	14 045 (9,7%)	13 565 (8,6%)	37 086 (21,1%)

Fazit

Den in naher Zukunft ausscheidenden Beschäftigten stehen in Vorpommern nur vergleichsweise wenig Nachwuchskräfte gegenüber. Vorpommern steht jedoch nicht allein, sondern es sind vornehmlich alle ländlich geprägten Raumordnungsregionen Deutschlands, fernab der Ballungszentren, die ein ähnlich geringes Verhältnis von Nachwuchs zu älteren Beschäftigten aufweisen. Bisherige Auspendler aus dem Wohnort werden die zu erwartende Knappheit an gut ausgebildeten und geeigneten Fachkräften nur zum Teil schließen können. Umso mehr kommt es darauf an, den Bildungsstandort Mecklenburg-Vorpommern zu stärken, um potenzielle Nachwuchskräfte zu werben und für einen Verbleib zu sensibilisieren. Ebenso können Unternehmen eine Reihe von Maßnahmen ergreifen (u.a. employer branding, siehe z.B. <http://zdrowomyslaw.fh-stralsund.de/>), um bisherige Mitarbeiter an sich zu binden bzw. die Attraktivität für zukünftige Mitarbeiter zu erhöhen.